Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 422. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 8. September 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Das Kaisermanöver.

Se. Maj. der Kaiser, Prinz August Wilhelm, Fürst zu Fürstenberg und Gefolge sind am Montag mit Automobil 12 Uhr 30 Minuten in Schloß Urville eingetroffen. Das Dorf Kurzel legte Flaggenschmuck an. Die Einwohner begrüßten den Kaiser herzlich.

Die allgemeine Kriegslage für die diesjährigen Kaisermanöver lautet: Eine blaue Armee rückt aus dem nördlichen Baden gegen eine rote Armee vor, die an der Mosel unterhalb Trier aufmarschiert. Straßburg ist blaue, Metz rote Festung. Hierzu wird bemerkt, daß den genannten Festungen für die bevorstehenden Feldmanöver nicht die Bedeutung beigemessen wird, die sie in irgend einem Ernstfalle haben könnten, da zum Beispiel Belagerungs-Uebungen nicht vorgesehen sind. Die blaue Partei steht zurzeit bei Straßburg, die rote bei Metz.

Später erhalten wir noch aus Kurzel folgende Meldung: Beide Parteien haben den Vormarsch angetreten. Das Wetter ist schön und sehr warm. Die Manöverleitung mit General der Infanterie v. Moltke an der Spitze liegt in Kurzel, ebenso Kriegsminister v. Einem mit seinem Stab. Oberster Schiedsrichter ist der Kaiser. Oberschiedsrichter sind General der Artillerie v. Dulitz, General der Infanterie v. Kleist, General der Kavallerie v. Pfuel und General der Infanterie v. Beseler. Schiedsrichter sind der bayerische Generalleutnant Graf Eckbrecht v. Dürckheim, Generalleutnant Deines, der württembergische Generalleutnant Frhr. v. Starkloff, die Generalmajore v. Kettenbeil, v. Guendell, v. Stangen, Matthiaß, v. Steuben, sowie die Obersten Stein und Wandel.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch aus Urville gedrahtet: Die Fahrt Seiner Majestät des Kaisers ging Montag früh von Straßburg über Zabern, Einstingen, Groß-Tänchen. Hierbei überholte der Kaiser zunächst bei Saarburg die 30. Division und die bayerische Kavallerie-Division, beide zur blauen Partei (15. Armeekorps) gehörend, und begegnete später der aus Metz ausmarschierten 34. Division von der roten Partei (16. Armeekorps). Mit dem Kaiser hat in Urville das Hauptquartier Wohnung genommen. Hierzu sind außer den früher genannten Herren getreten General-Oberarzt v. Ilberg, Flügeladjutant Kapitän zur See v. Nebeur-Paschwitz und der Ordonnanzoffizier des Kaisers, bayerischer Oberleutnant Frhr. v. Thüngen. Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten traf auf Bahnhof Kurzel Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este mit Gefolge, Kammervorsteher Frhr. von Rumerskirch, Major Brosch, Edler von Narenau und Hauptmann Graf Gudehus ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden Se. Majestät der Kaiser, der die Uniform eines österreichischen Generals trug, Prinz August Wilhelm, Fürst Fürstenberg und das Gefolge. Nach herzlicher Begrüßung schritt der Kaiser die Front der vom Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 135 gestellten Ehrenkompagnie mit seinem Gaste ab, der die Uniform seines preußischen Ulanen-Regiments trug, und nahm den Vorbeimarsch ab. Darauf begaben sich die Herrschaften im Automobil nach Schloß Urville, wo der Erzherzog Wohnung nahm. Zum Ehrendienst beim Erzherzog sind befohlen General der Kavallerie v. Deines und Rittmeister Graf v. Kageneck, Militär-Attaché in Wien, die ebenfalls beim Empfang anwesend waren.

Schließlich sei noch folgendes vermerkt: Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz traf Montag nachmittag, von Dillingen an der Saar kommend, wo er die Panzerplatten-Fabrik der Dillinger Hüttenwerke besichtigt hatte, in Begleitung des Hofmarschalls Grafen von Bismarck-Bohlen und der Adjutanten Oberstleutnant v. Oppen und Rittmeister Freiherr v. Dungern in Saarbrücken ein. Ferner begab sich Montag nachmittag der Großherzog von Baden nach Saarbrücken. Auch der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist Montag abend zur Teilnahme an den Manövern in Saarbrücken eingetroffen, ebenso Prinz Friedrich Leopold. Sämtliche Fürsten nehmen an dem Kaisermanöver teil.

Eine deutsche Kohlenstation?

Der Korrespondent des „Morning Leader" in Lissabon telegraphiert, daß die portugiesische Regierung vor kurzer Zeit die kleine Insel Pedequeiro in der Nähe von Sines, im Süden des Landes öffentlich zum Verkauf ausgeboten habe. Am Tage vor der Auktion sei das Angebot aber zurückgezogen worden, und zwar hieß es, daß ein sehr günstiges Gebot von Deutschland gemacht worden sei, und daß dieses jetzt in Erwägung gezogen werde. Die Insel sei für eine Kohlenstation sehr günstig. Im portugiesischen Oberhaus habe Graf Souza daher schon die Regierung gewarnt, da ein solcher Verkauf leicht Schwierigkeiten herbeiführen könnte. — Natürlich würde es sich nur um eine private Anlage handeln, wie sie die deutschen Schiffsreeder nach englischem Vorbilde an verschiedenen Plätzen errichtet haben.

Deutsches Reich.

* **Fürst Bülow und Herr von Tschirschky.** Wie aus Wien verlautet, hat sich der deutsche Botschafter in Wien von Tschirschky auf Wunsch des Reichskanzlers Fürsten Bülow zu demselben nach Norderney begeben, um über die aktuellen politischen Fragen mit Rücksicht auf die Ereignisse der letzten Zeit informiert zu werden und andererseits dem Reichskanzler über verschiedene zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn schwebende Angelegenheiten Bericht zu erstatten. Man glaubt auch, daß zwischen dem Besuche des Botschafters beim Fürsten Bülow und der Teilnahme des Erzherzogs Franz Ferdinand an den deutschen Manövern ein gewisser Zusammenhang bestehe, da es ja zweifellos erscheinen müsse, daß Kaiser Wilhelm mit dem Thronfolger Oesterreich-Ungarns auch politische Angelegenheiten besprechen werde. Der Botschafter von Tschirschky wird in den nächsten Tagen auf seinen Posten nach Wien zurückkehren.

* **Unruhen auf den Karolinen.** Aus Sidney wird gemeldet: Die durch den Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Sigismund" hierher überbrachte Nachricht, daß die Eingeborenenstämme von Ponape einander befehden, besagt weiter, daß keinerlei Empörung gegen die Regierung vorliegt. Gouverneur Dr. Hahl charterte einen Dampfer, der 100 Polizeisoldaten nach Ponape befördern soll, während er selbst auf dem von Yap zurückberufenen Regierungsdampfer „Seestern" folgen will. Eine Gefährdung der auf Ponape weilenden Europäer erscheint ausgeschlossen. Es wird baldige Wiederherstellung der Ruhe erwartet. — Eine Reutermeldung hatte behauptet, daß ernste Unruhen ausgebrochen seien, bei denen viel Blut geflossen sei.

* **Gedankensplitter von Heinz Potthoff.** Da die Reichsfinanzreform niemals zustande kommen würde, wenn nicht auch Herr Dr. Heinz Potthoff zuvor sein Gutachten abgegeben hätte, holt der freisinnige Reichstagsabgeordnete dies schleunigst nach und formuliert als seine „Bedingung" für die Reform folgendes Programm:

1. die Abwendung von der Schutzzollpolitik,
2. den Verzicht auf einen Teil der finanziellen Selbständigkeit der Bundesstaaten,
3. die Demokratisierung Deutschlands.

Ja, wenn wir Heinz Potthoff nicht hätten!!

* **Im Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Schücking** wird die Verhandlung vor dem Bezirksausschuß in Schleswig am 19. d. Mts. stattfinden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der König ist am Montag zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in Budapest eingetroffen. Eine sehr zahlreich versammelte Menschenmenge bereitete ihm während seiner Fahrt zur Königsburg unter lebhaften Kundgebungen einen begeisterten Empfang.

Rußland. In der Nacht zum 7. cr. wurden gegen den Direktor der Straßenbahn in Tiflis, Ingenieur Alibekow, während er in einem Straßenbahnwagen fuhr, von noch nicht ermittelten Personen 12 Schüsse abgefeuert. Alibekow blieb unversehrt; dagegen wurden der Wagenführer und der Schaffner tödlich verwundet.

Türkei. Chazi Osman Nizami Pascha wurde zum Botschafter in Berlin ernannt. Marschall Osman Feizi Pascha, Kommandant des 6. Korps, wurde zum Kommandanten des 5. Korps ernannt und interimistisch durch den ersten Divisionär Mehmed Fazil Pascha, den Kommandanten der Truppen an der persischen Grenze, ersetzt.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel vom 6. cr.: Die Ottomanische Bank schloß mit dem Finanzminister einen Präliminarfinanzvertrag ab, der noch der Genehmigung des türkischen Parlaments bedarf. Die Bank vermittelt der Regierung eine vierprozentige mit ½ Proz. zu amortisierende Anleihe von 3,6 Millionen türkischen Pfund. Als Sicherheiten dienen der jährlich 60 000 Pfund betragende Ueberschuß der von der Dette Publique verwalteten Revenus Divers und 120 000 Pfund Zollüberschüsse. Die Anleihe soll zunächst zur Begleichung der laufenden Verbindlichkeiten der Pforte dienen und ihr ferner flüssige Mittel bieten, die zur Reorganisation des Staatskörpers erforderlich sind. Die Absicht, europäische Finanzreformer zu berufen, ist wieder aufgegeben worden.

Bei Schluß der Redaktion wird uns noch aus Köln gedrahtet: Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel vom 7. cr. meldet: Eine ernste Bewegung gegen die Verfassung ist in dem kurdischen Lande südlich von Erzinchan ausgebrochen, wo der Kurdenchef Ibrahim Pascha mit Hamidieh-Regimentern den türkischen Truppen Gefechte liefert. Die Truppen haben bisher anscheinend wenig Erfolge und nicht unbedeutende Verluste. Befehle zum rücksichtslosen Vorgehen sind erlassen worden. Der neue Kommandeur des 4. Korps Abdullah-Pascha findet ernste Arbeit. — Einem weiteren Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge ist Pertew Pascha, der Untersaatssekretär im Kriegsministerium, zum Chef des Stabes des 2. Armeekorps in Adrianopel ernannt worden.

Serbien. Im Rischer Kreise ist der Altradikale Nikola Uzunovitsch gegen den Minister des Aeußern Milovanovitsch gewählt worden.

Vereinigte Staaten von Amerika und Kuba. Der „New-York Herald" gibt einen Brief des Präsidenten Roosevelt an den kubanischen General Loinaz wieder, aus dem hervorgeht, daß Roosevelt den Gouverneur Magoon ersuchte, dahin Vorbereitungen zu treffen, daß die amerikanischen Truppen zum 28. Januar aus Kuba zurückgezogen werden können.

Die Luftschiffahrt.

Der Kaiser und die Luftschiffahrt. Der Kaiser hat, wie schon kurz gemeldet, gelegentlich seiner jetzigen Anwesenheit in Straßburg wieder sein hohes Interesse für die Luftschiffahrt bekundet und sich längere Zeit mit Geheimrat Hergesell, dem bekannten Luftschiffer und Präsidenten der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt, unterhalten, der am Sonnabend zu der Abendtafel beim Statthalter geladen war. Der Kaiser sprach nach dem Essen mit dem Gelehrten längere Zeit über dessen wissenschaftliche Expedition an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Viktoria Luise," die zur Erforschung der Passatregion in der Umgebung der Kanarischen Inseln im Juni d. Js. auf Befehl des Kaisers unternommen worden war. Professor Hergesell konnte berichten, daß die Untersuchungen mit Erfolg ausgeführt seien, und daß die freie Atmosphäre in jener Gegend durch seine Registrierballons bis zu 21 000 Meter Höhe erforscht wurde. Ganz besonders eingehend aber erkundigte sich der Kaiser, wie verschiedene Blätter berichten, nach den Luftschiffahrten des Grafen Zeppelin. Professor Hergesell, seit Jahren ein eifriger Mitarbeiter und Anhänger des Grafen, hat bekanntlich an allen größeren Fahrten des Luftschiffes mit Ausnahme des letzten großen Aufstieges teilgenommen. Seine begeisterte Schilderung der großen Schweizer Fahrt erregte das höchste Interesse des Monarchen. Der Kaiser zeigte sich in allen Einzelheiten genau orientiert und vernahm mit ganz besonderem Interesse die Erklärung aller Umstände, welche die letzte große Fahrt bis zur Katastrophe von Echterdingen begleitet haben. Die Fahrt hat nach Ansicht des Kaisers trotz des jähen Abbruchs einen großen Nutzen gebracht, viele Erfahrungen seien gesammelt, und man habe erkannt, was vermieden werden müsse, so daß mit Zuversicht an den Bau von neuen Luftschiffen gegangen werden kann. Der Kaiser sprach sich mit großer Wärme über die nationale Kundgebung des deutschen Volkes zugunsten des Grafen Zeppelin nach der Katastrophe aus und betonte, daß ihn seit langer Zeit nichts so erhebend berührt habe wie dieser einmütige Pulsschlag der Seele des deutschen Volkes. Wohl allen werde klar geworden sein, daß die deutsche Nation in allen großen Fragen geschlossen wie ein Mann stehe. Die großartige Nationalspende werde die Entwicklung des starren Systems in ungeahnter Weise fördern. Man müsse auch in Zukunft mit Wissenschaft und Sachlichkeit, vor allem aber mit Vorsicht und Bedachtnahme weiterarbeiten, dann würden weitere schöne Erfolge nicht fehlen. Seiner Unterstützung und Förderung könne der Graf Zeppelin bei dem Ausbau des starren Systems sicher sein.

Graf Zeppelin bleibt in Friedrichshafen. In einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderats und des Bürgerausschusses von Friedrichshafen wurde am Montag der vom Direktor Colsman ausgearbeitete Vertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der Luftschiff-Baugesellschaft Zeppelin G. m. b. H. endgiltig angenommen. Die Stadt erwirbt demzufolge die für die neue Anlage benötigten Grundstücke zum Preise von 340 000 Mark und verpachtet sie auf 50 Jahre an die Gesellschaft; diese zahlt dafür 5000 Mark jährlich. Ergänzend wird uns hierzu noch aus Friedrichshafen gemeldet: Der zwischen der Zeppelingesellschaft und der Stadtgemeinde abgeschlossene Vertrag bestimmt ferner, daß die Gesellschaft der Stadt ein vierprozentiges, im Laufe von 50 Jahren amortisierbares Darlehen von 500 000 Mark zum Ankauf des für die Gesellschaft notwendigen Geländes zur Verfügung stellt. Außerdem tritt die Stadt den Riedleswiher und 13 Morgen des Riedleswaldes unentgeltlich ab. Die Dauer des Vertrages ist auf 50 Jahre festgesetzt. Nach Ablauf dieser Zeit hat die Gesellschaft das Recht, die Grundstücke für zwei Drittel des jetzt von der Stadt gezahlten Preises in Höhe von 340 000 Mark anzukaufen. Die Gesellschaft hat die Stadt mit einem Drittel des Kaufpreises zu entschädigen, falls sie innerhalb der nächsten fünf Jahre den Wohnsitz verlegt. Wenn die von dem Unternehmen künftig an die Stadt zu zahlende Steuer 40 000 Mark übersteigt, so wird der Pachtzins auf 2500 Mark ermäßigt, steigt sie auf 50 000 Mark, so entfällt der Pachtzins völlig. Aus Anlaß des Abschlusses der Verhandlungen wurde der Bürgerschaft durch Völkerschüsse mitgeteilt, daß das Unternehmen in Friedrichshafen bleibt.

Der Ballon „Berlin". Der vor einigen Tagen in Schmargendorf bei Berlin aufgestiegene Ballon „Berlin", der unter der Führung von Herrn Erbslöh seine erste Probefahrt für das Gordon-Bennet-Wettfliegen machte, landete nach Zurücklegung von etwa 1400 Kilometern bei Rjeschin in Südrußland, nachdem er den Dnjepr bei Kiew überflogen hatte.

Luftflottenverein für die Provinz Brandenburg. Unter dem Vorsitze des Aeronauten Oberstleutnants Mordebeck fand Montag abend die konstituierende Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809082-16/fragment/page=0001

sammlung eines Luftflottenvereins für die Provinz Brandenburg statt. Es wurden zahlreiche Beitrittserklärungen abgegeben. Der Aeroklub und die Motorluftschiff-Studiengesellschaft traten als korporative Mitglieder bei.

Aus Nah und Fern.

Die Eisenbahnlinie Pyräus—Athen—Larissa ist am Sonntag eröffnet worden. Der Betrieb ist bereits auf der ganzen Linie im Gange. Die griechische Presse hebt die große Bedeutung dieses Ereignisses für den Fortschritt hervor und drückt die Hoffnung aus, daß die Türkei binnen kurzem die Verbindung dieser Linie mit den türkischen Netzen genehmigen werde, was die Krönung dieses Friedenswerkes bedeuten und dem wirtschaftlichen Leben der makedonischen Wilajets einen neuen Aufschwung verleihen würde.

Explosion eines Postpaketes. Nach einer Meldung aus Borgom erfolgte beim Oeffnen eines an den Gutsverwalter Ingenieur Goetz adressierten Postpaketes eine Explosion. Zwei Söhne des Verwalters der elektrischen Station, welche mit dem Oeffnen des Paketes beschäftigt waren, wurden verletzt.

Aussperrung von Gasarbeitern. Aus Rouen wird der Beginn der Aussperrung aller Gasarbeiter des Bresletales gemeldet. Diese Aussperrung ist die Antwort auf den Ausstand, welchen im Vormonat die Gasarbeiter der Fabrik Larras veranstalteten.

Schimmels Ende. Zum ersten Male wohl in der Geschichte der Kaiserparaden sind die berittenen Truppenteile am 27. August in Metz und am 29. August in Straßburg i. Els. ohne einen Schimmel unter den Dienstpferden in der Front ausgerückt. Nur einzelne Offiziere sind auf Schimmeln geritten gewesen, und zwei Paukenpferde — der 13. Husaren und 9. Dragoner — waren Schecken mit beabsichtigt auffälliger Zeichnung. Wenn in Ost- und Westpreußen und in Posen immer noch vereinzelt schnittige, leichte Schimmel von den Remonte-Kommissionen angekauft werden, so sind sie meist für die ersten Leibhusaren oder die wenigen Trompeterkorps bestimmt, die aus Ueberlieferung Schimmel reiten. Im 15. und 16. Korps, an der stets kriegsbereiten Grenze, hat aber der Schimmel keine Statt mehr. Auch in Frankreich sucht man die weiße und graue Pferdefarbe im Heere nach Möglichkeit verschwinden zu lassen. So ist im großen Zuchtpreis von Frankreich, der staatlicherseits mit 40 000 Mark ausgestattet ist und dessen Sieger von der Gestütsverwaltung gewöhnlich als Landbeschäler angekauft wird, die Nennung von Schimmeln neuerdings ausgeschlossen. Aehnlich geht Italien vor. Die Remonte-Abteilung des Heeres schließt jetzt vom Ankauf alle Schimmel wah Falben aus. Die bisher in der Kavallerie vertretenen hellfarbigen Pferde sind durch eine besondere Anordnung des Kriegsministeriums sämtlich dem Train überwiesen worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Allerhöchste Kabinettsordre.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Allerhöchste Kabinettsordre:

Ich bestimme hierdurch: Um das Andenken des verewigten Generals der Kavallerie z. D. v. Hänisch, des früheren hochverdienten kommandierenden Generals des 4. Armeekorps, zu ehren, haben sämtliche Offiziere dieses Armeekorps, sowie diejenigen des Ulanen-Regiments von Katzler (Schlesisches) Nr. 2, dessen Chef der Verewigte gewesen ist, drei Tage Trauer anzulegen. Außerdem hat der kommandierende General des 4. Armeekorps nebst einer von ihm zu bestimmenden Abordnung, sowie eine solche des Ulanen-Regiments von Katzler (Schlesisches) Nr. 2, bestehend aus dem Regimentskommandeur, ersten Rittmeister und ersten Leutnant, an der Beisetzung teilzunehmen. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes der Armee sogleich bekannt zu machen. Straßburg i. E., den 5. September 1908.
gez. Wilhelm.

*

— **Nietleben**, 6. Sept. (Die Sammlung für Donaueschingen) beträgt bisher hierselbst 21,50 Mk., weitere Gaben werden von Herrn Pastor Kästner entgegengenommen.

W. **Dresden**, 7. Sept. (König Friedrich August) ist gestern abend von Tarvis nach Pillnitz zurückgekehrt.

W. **Plauen** (Vogtland), 7. Sept. (Großfeuer.) Wie der „Vogtländische Anzeiger" aus Pausa meldet, ist dort heute mittag Großfeuer ausgebrochen. Bisher sind 12 mit Erntevorräten dicht gefüllte Scheunen niedergebrannt.

*

Allerlei aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten.

In Schönebeck wurde am Sonnabend der neu geschaffene Marktbrunnen von dem Komitee den städtischen Behörden in feierlicher Sitzung übergeben. Danach erfolgte eine Besichtigung des Brunnens, der einen schönen Schmuck des Marktplatzes bildet. — Im Kaisersaale zu Sömmerda erstach der Arbeiter Deuthahn im Streite den Arbeiter Beyer. Der Täter wurde verhaftet; der Erstochene hinterläßt eine Frau mit sieben unerwachsenen Kindern. — Eine Kundgebung der Thüringer Handelskammern für die Thüringer Eisenbahnfrage ist geplant. Außerdem werden in kommender Session alle Thüringer Eingellandtage über ein gemeinsames Vorgehen zur Unterstützung der thüringischen Ansprüche am Eisenbahngewinn Preußens beraten. — In Gräfenthal soll am 4. und 5. Oktober eine Tierschau und landwirtschaftliche Ausstellung abgehalten werden. — Der Verein für Geflügelzucht in Zerbst veranstaltet am 10. und 11. Oktober eine mitteldeutsche Junggeflügel-Ausstellung. — Die Hundertjahrfeier der Uebergabe der Servatiuskirche in Duderstadt durch König Jérôme an die evangelische Gemeinde wird am 20. September in feierlicher Weise begangen werden. Hiermit verbunden ist die feierliche Wiedereinweihung des renovierten Gotteshauses. — Bei den Brigadeübungen der 38. Artilleriebrigade bei Zeulenroda wurde der Kanonier Bende von der zweiten Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 45 von seinem Sitze geschleudert und überfahren. Der Schwerverletzte, der kurz vor der Entlassung stand, wurde in hoffnungslosem Zustande nach Gera gebracht. — Große Kartoffeln bauen die Besitzer der Schrebergärten in Eilenburg. Es wurden Knollen ausgegraben, die bei 19½ Zentimeter Länge und 8 Zentimeter Breite einen Umfang von 46½ Zentimeter und ein Gewicht von fast 1¼ Pfund besaßen. — Die Stadtverordneten in Magdeburg genehmigten die Vorlage des Magistrats über eine Beamten-Teuerungszulage. Es werden gewährt den Beamten und Lehrern 100 Mk., den Lehrerinnen 60 Mk. und den technischen Lehrerinnen 40 Mk. — In dem Pöpneck benachbarten Bodelwitz ist in zahlreichen Beständen die Geflügelcholera amtlich festgestellt worden. Die Seuche ist wahrscheinlich durch Treibergänse eingeschleppt worden. — Ein Zweikampf mit Pistolen hat in unmittelbarer Nähe von Plauen zwischen zwei Plauener Herren stattgefunden. Während der ältere der Duellanten nach der „N. Vogtl. Ztg." schwere, aber doch nicht lebensgefährliche Verwundungen davontrug, erhielt der jüngere einen leichten Streifschuß am linken Oberarm.

Kongresse und Ausstellungen.

Alldeutscher Verbandstag.

In der Vorstandssitzung am Sonnabend referierte Redakteur Eichler über „Strafverschickung". Wohin sollen wir mit diesen Strafverbüßern gehen? Es bleiben von unseren Kolonien nur übrig die tropischen Kolonien und speziell unser Kolonialbesitz in der Südsee und im Stillen Ozean. Bezüglich der Südsee liege ein Vertrag mit England vor, durch den innerhalb einer bestimmten Zone die Errichtung von Strafkolonien ausgeschlossen ist. Dieser Vertrag müßte also erst gelöst werden. Dann würde es möglich sein, auf einer der Karolinen-Inseln eine Strafkolonie anzulegen. Redner empfiehlt schließlich den Vorschlag, einen sogenannten Probeversuch zu machen. Die Kosten, die sich für eine Deportation von 500 freiwilligen Sträflingen ergeben, würden rund 1 Million Mark betragen. Es gelangte folgende Resolution zur Annahme: „In Erwägung, daß der neue Entwurf einer Strafprozeßordnung erschienen ist, der in den §§ 462 bis 484 die Strafvollstreckung behandelt, in Anschung mehrerer Kriminalfälle der Jetztzeit, die lebhafte Erörterungen über unsere Strafrechtspraxis hervorgerufen haben, und in Erwägung endlich, daß zeitgemäßere Reformen unseres Strafgesetzbuches sicherlich bevorstehen, empfiehlt die Vorstandstagung des Alldeutschen Verbandes den Versuch mit einer fakultativen Verschickung von 500 Sträflingen nach einer unserer Inseln in der Südsee oder im Stillen Ozean." Hierauf referierte Landrichter Hahn-Flensburg über die Lage in Schleswig-Holstein. Er führte u. a. aus: Durch den Staatsvertrag mit Dänemark vom 11. Januar 1907 sind die Nachkommen der Optanten, dänische Untertanen in Nordschleswig, zu Deutschen gemacht worden. Der Systemwechsel sei dem mordmäßischen Deutschtum zum Unheil ausgeschlagen. Die zahlreichen Neubürger seien zur großen Mehrzahl der inländischen Dänenpartei zugefallen. Im dänischen Volke aber sei die erhoffte Befriedigung nicht eingetreten, vielmehr die deutschfeindliche Gesinnung gewachsen, Ueberall im Nachbarstaat zeige sich das Bemühen, Nordschleswig mit seinem deutschen Drittel, das niemals ein Teil des dänischen Staates gewesen ist, von Deutschland zu trennen. Das sei der unerwünschte Erfolg deutschen Entgegenkommens im Auslande. Noch unerfreulicher sei die Wirkung im Inlande. Die dänischen Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben stets offen ausgesprochen, daß seit 1864 die Politik der dänischen Nordschleswiger auf die Vereinigung mit Dänemark gerichtet ist. Die einsetzende deutsche Ansiedlung und Rentengutsbildung werde mit fanatischem Eifer bekämpft. Die politischen Vereine des Dänentums wachsen unter der scheinbaren Gunst der Regierung ungeheuer. Eine weitzügige Konspiration zum Schaden des Deutschtums ist entfaltet. Durch Boykottdrohungen werden die deutschen Gewerbetreibenden geknechtet. Das seien die inländischen Wirkungen der Versöhnlichkeit auf deutscher Seite. Möge die Umkehr zu einer Politik der Strenge und Gerechtigkeit, so schloß Redner, die dem Deutschtum Rückhalt gewährt, den Uebermut des fremden Volkstums aber bricht, nicht zu spät erfolgen. „Markgraf, werde hart!" Den letzten Vortrag hielt Superintendent Klingemann-Essen über die Lage in Elsaß-Lothringen. Der Redner legte dar, daß eine elsaß-lothringische Frage im internationalen Sinne, als könne von irgend einer Rückgabe irgend welcher Gebietsteile an Frankreich auch nur die Rede sein, nicht bestehe. Eine neue brennende elsaß-lothringische Frage sei dadurch entstanden, daß neuerdings die Bildung eines Bundesstaates Elsaß-Lothringen erstrebt werde, während gleichzeitig französische Gesinnung und französische Sprachbestrebungen in überraschender Weise sich geltend machten. Weder eine Militärgrenze, noch ein Grenzland von Mischepräge wollen wir im Rheinland haben, sondern ein deutsches Land, das seines deutschen Wesens bewußt am Leben des Gesamtvolkes teilnimmt. Wir müssen auf eine entschieden deutsche Haltung der verantwortlichen leitenden Kreise dringen. Pflege des Deutschtums in Volks- und höheren Schulen, volkskundlicher Unterricht durch ausgesuchte Kräfte müssen an der Herstellung der neuen deutschen breiten Bildungsschicht arbeiten. Dabei muß vor allem gelingen, die bewußt deutschen Männer zu einer ihren Gaben entsprechenden Tätigkeit heranzuziehen. Zunächst sei die Hauptaufgabe, dem Bildungsschwindel zu Leibe zu gehen und durch eine dem Volksbewußtsein und der Sonderart der Elsässer angepaßte Pflege deutschen Wesens und deutscher Sprache die Tatsache wieder lieb zu machen, daß sie Deutsche von je gewesen sind und bleiben werden. Bei der darauf vorgenommenen Wahl der ständigen Mitglieder des Gesamtvorstandes wurden die nach dem Ausscheiden verschiedener Mitglieder verbleibenden 85 Herren wiedergewählt und sodann eine Reihe Herren neu hinzugewählt. Der aus 20 Herren bestehende geschäftsführende Ausschuß wurde einstimmig wiedergewählt. — Damit war die Tagesordnung erledigt. Darauf sprach der Großfarmer C. Eiffe (Paxette in Kalifornien). Er berichtete über die Lage der Deutschen in San Francisco und beantragte eine Sympathiekundgebung zugunsten des geplanten Deutschen Hauses in San Francisco. Darauf schloß der Vorsitzende die Vorstandssitzung.

— **Der Gewerkvereins-Kongreß**, auf welchem 1 750 000 Arbeiter vertreten sind, wurde am Montag in Nottingham mit einer Ansprache seines Präsidenten, des Parlamentsmitgliedes Shackleton, eröffnet. Der Präsident behandelte in seiner Rede die Frage der Arbeitslosigkeit und empfahl als „Heilmittel" die Verminderung der Arbeitsstunden. Auch forderte er dazu auf, daß alle auf Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Alterspension hinwirken sollten. Ferner machte er den Vorschlag, die englische Regierung möge die Abhaltung einer internationalen Gewerkvereins-Konferenz in London anregen, auf welcher alle europäischen Regierungen und die Vereinigten Staaten von Amerika vertreten sein sollen.

Letzte Telegramme.

Graf Zeppelin und die Friedrichshafener.

Friedrichshafen, 7. September. Gestern abend um 10 Uhr brachte die hiesige Bürgerschaft dem Grafen Zeppelin einen Fackelzug. Der Graf erschien mit seiner Familie auf dem Balkon des Hotels, um die Ehrung entgegenzunehmen. Stadtschultheiß Maier hob in seiner Ansprache hervor, daß die Friedrichshafener, wenn man vom Luftschiffe spreche, mit mehr Recht als die anderen sagen dürften: „Wir sind dabei gewesen". Der Graf antwortete, er könne seine Gefühle nicht so wie die Stadt ausdrücken. Er könne ihr keinen Fackelzug bringen; aber sein Dank sei nicht weniger aufrichtig als der der Friedrichshafener.

Marokko.

Paris, 7. Septbr. Der Agence Havas wird aus Colomb-Béchar von heute gemeldet: Die ganze Kolonne hat heute früh 6 Uhr das Lager der Harka angegriffen. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Die Harka hatte große Verluste und ist in voller Auflösung. Auf französischer Seite wurden drei Mann verwundet.

Köln, 8. September. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." stellt zu dem Artikel des „Temps" vom 2. d. Ms., in dem die vier Bedingungen für die Anerkennung Mulai Hafids aufgestellt waren, die, wie es weiter hieß, bei der deutschen Regierung keinen Widerspruch gefunden haben, fest, daß bis zum 2. d. Ms. abends die französische Regierung in Berlin keinerlei Mitteilung in der vom „Temps" erwähnten Art habe machen lassen. In Paris habe Minister Pichon dem deutschen Geschäftsträger am 26. Aug. mitgeteilt, für ihn laute in der marokkanischen Frage jetzt die Parole: Abwarten. Am 26. Aug. teilte der Vertreter des beurlaubten politischen Direktors dem deutschen Geschäftsträger mit, daß zwischen der französischen und der spanischen Regierung Verhandlungen im Gange seien zum Zwecke der Feststellung des Wortlauts eines von ihnen demnächst an die Signatarmächte der Algecirasakte über die etwaige Anerkennung Mulay Hafids zu richtenden Handschreibens. Seine endgiltige Anerkennung werde wohl noch in ziemlich weitem Felde liegen. Hinsichtlich der Bedingungen für seine Anerkennung müsse man die Uebernahme aller bestehenden Verträge Frankreichs und als ersten Beweis einer versöhnlichen Gesinnung wenigstens den Versuch einer beruhigenden Einwirkung auf die Harka an der algerischen Grenze verlangen. Weitere Mitteilungen sind dem Berliner Auswärtigen Amte über die nach deutscher Auffassung vorliegende Notwendigkeit einer raschen Anerkennung Mulay Hafids nicht gemacht worden.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 8. September.

Dritter Bundestag der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands.

Der zwar noch junge, aber schon über ganz Deutschland verbreitete Verband der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands hielt jetzt seinen dritten Bundestag in Halle ab. Er wird sich, wie wir schon früher mitteilten, mit einigen besonders wichtigen Fragen des Saalbesitzergewerbes zu beschäftigen haben. Deswegen ist auch die Zahl der nach Halle geeilten Mitglieder besonders groß. Die Tagung wurde gestern abend in dem festlich geschmückten Saal des Wintergartens durch einen Festkommers eröffnet. Es mochten wohl einschließlich der Damen und der Mitglieder aus Halle 200 Personen zusammen gekommen sein. Auf der Bühne hatte sich die Hersfeldsche Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Görlach hier zu einem schönen Konzert eingefunden. Die gegenüberliegende Seite war durch eine Tischdekoration, die unter einem Thronhimmel die Büste unseres Kaisers umgab, sehr stimmungsvoll geschmückt, während an der Längsseite eine kleine Ausstellung von Gastwirtsartikeln aller Art die Aufmerksamkeit an sich zog.

Der zweite Vorsitzende des Hallescher Zweigverbandes, Herr Hotelbesitzer Fritz Rahne, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an die Gäste. Die Hallescher Kollegen hätten mit Freuden die Gelegenheit ergriffen, die auswärtigen Gäste hier festlich aufzunehmen und alles mit größtem Eifer vorbereitet, daß die Saalbesitzer Deutschlands auch neben der Erledigung der umfangreichen Beratungen viel Erholung und Abwechselung in Halle fänden. Das Festprogramm sei so eingerichtet, daß die Hallenser die Zuversicht hätten, die auswärtigen Kollegen würden an die Tage der dritten Bundesversammlung mit Freude und in lieber Erinnerung zurückdenken. Die bereits so zahlreich auch mit ihren Damen eingetroffenen Gäste seien der beste Beweis für ein ersprießliches Zusammenwirken und eine erfolgreiche Beratung. Sein Hoch gelte dem deutschen Gastwirtsstand. Bald darauf dankte der zweite Vorsitzende des Bundes, Herr Wiese aus Berlin, für das freundliche Willkommen, mit dem die Auswärtigen begrüßt worden wären. Alle wären überzeugt gewesen, als Halle zum Versammlungsort vorgeschlagen worden war, daß sich in Halle die echte Kollegialität und die richtige Solidarität zeigen würde, wie vorher in Köln und Bremen. Halle sei als Tagungsort deswegen von besonderer Wichtigkeit, weil in Halle und dem nachbarlichen Magdeburg die Saalbesitzer um ihre Existenz mehr zu kämpfen hätten als irgendwo. Wenn man den Saalbesitzervereinen die Existenzberechtigung abgesprochen hätte, so wäre demgegenüber nur darauf hinzuweisen, was für Erfolge der Verband trotz der wenigen Jahre seines Bestehens schon alles erreicht hätte; man dürfe höchstens bedauern, daß man nicht schon früher zur Gründung des großen Bundes geschritten sei. Mit dem Ausdruck der festen Hoffnung, daß alle, die sich unter der Fahne des Saalbesitzervereins zusammengefunden hätten, ihr auch treu bleiben und für die Interessen des Standes immerdar eintreten würden, schloß Herr Wiese seine Dankesansprache mit einem Hoch auf die Hallenser Kollegen. Im weiteren Verlaufe des so harmonisch verlaufenen Festkommerses wurde noch manches lebhaft aufgenommene Hoch ausgebracht, so natürlich auf die Damen, denn die Bedeutung der Frau des Gastwirts für dessen Beruf sei ja von ganz besonderer Wichtigkeit. Die beiden Präsidenten, Herr Wolter (Berlin) und Herr Lehmann (Halle) wurden in launigen Worten von Herrn Kintzel aus Chemnitz gefeiert. Manch fröhliches Lied unterbrach die immer angeregte Unterhaltung, und es war, allerdings mit Rücksicht auf die wichtigen Beratungen heute früh, nicht allzu spät geworden, als sich die letzten trennten. Auch der Herren, die durch Gesangsvorträge, Trompetensolis usw. zur Unterhaltung beitrugen, soll noch gedacht sein. Zur Erinnerung an den Begrüßungsabend erhielten auch die Teilnehmer noch ein nettes Andenken in Form einer schönen originellen Zigarrenspitze. Kurze geschäftliche Mitteilungen über Beginn der Sitzungen, die gemeinsamen Unterhaltungen der Damen waren im Laufe des Abends bekannt gegeben worden.

Nach dem schönen Verlauf des Kommerses ist auf einen gleichen zufriedenstellenden Ausgang der ganzen Tagung zu hoffen. Das Wetter wird sich gleichfalls den vielen auswärtigen Gästen von der besten Seite zeigen, sodaß Halle einmal wieder als Versammlungsort Triumphe feiern wird. Erfolgreiche, fröhliche Tagung!

24. Hauptversammlung des Stenographen-Bundes Sachsen-Anhalt (System Stolze-Schrey).

Zu der öffentlichen Festversammlung in den „Thelia-Sälen" hatten sich neben den Vertretern von 150 Vereinen aus der Provinz eine große Zahl Jünger und Jüngerinnen der „Redezeichenkunst" eingefunden. Der erste Vorsitzende des Bundes, Herr Professor Dr. Claus, eröffnete die Versammlung durch Begrüßung der Gäste und dankte zugleich für das warme Entgegenkommen der städtischen Behörden und der hiesigen Handelskammer, die namhafte Beträge für Prämien überwiesen hatten. — Der Herr Regierungspräsident Freiherr von der Recke, der den Ehrenvorsitz übernommen hatte, wies in seiner Erwiderung auf die hohe Bedeutung und Gemeinnützigkeit der Kurzschrift hin. Das Wort des praktischen Engländers, „time is money" wird durch sie in die Praxis umgesetzt, und auch im parlamentarisch-politischen Leben gebührt ihr eine bevorzugte Stellung; denn mehr als das gesprochene Wort bedeutet heute das geschriebene. — Der Syndikus der Handelskammer, Herr Dr. Pfahl, betonte die Wichtigkeit der Stenographie für den Kaufmannsstand, und wünschte insbesondere den stenographischen Vereinen eine gedeihliche Entwickelung als Stätten der Uebung der Kurzschrift. — Hierauf erstattete der erste Vorsitzende einen kurzen Bericht über den Bund. Er umfaßt gegenwärtig 140 Vereine mit 5389 Mitgliedern und 5829 Unterrichteten. Er erwähnt, besonders in den Kreisen der Jugend immer mehr Verständnis für die Stenographie zu erwecken. Nun folgte der Festvortrag des Herrn Prof. Wetekamp, Direktors des Werner-Siemens-Realgymnasiums in Schöneberg: „Die Wege zur stenographischen Einigung." Mit interessanten Vergleichen aus dem Gebiete der Technik und der Schrift begründend, wies der Redner auf das Prinzip der Sparsamkeit hin, das das heutige Leben beherrscht. Mit möglichst wenig Mitteln möglichst großer Erfolg zu erzielen, ist das allseitige Bestreben. Mit der Zunahme des Schreibens zeigte sich eine immer größere Beanspruchung und Schreibflüchtigkeit. Mit dem regen werdenden politischen Leben entsteht das Bedürfnis einer Kurzschrift. Die Engländer waren die ersten, die diese wieder zum Leben zurückriefen. Auch bei uns in Deutschland knüpft die Erfindung der Stenographie an das politische Leben an. Redner beleuchtete nun in großen Zügen die Entstehung der verschiedenen Systeme, von Gabelsberg an über Stolze zum System Stolze-Schrey. Dieser Entwickelungsgang zeigt das Bestreben nach immer größerer Vereinfachung und Schaffung einer Kurzschrift für den praktischen Gebrauch, nicht nur als reine Debattenschrift. Er beleuchtet die bestehenden Systemkämpfe und die Bemühungen zur Schaffung eines deutschen Einheitssystems und die Stellung der Gabelsbergerianer dazu. Weder deren Machtstellung, noch das Alter dieser Schrift, noch die Zahl der darin Unterrichteten können für ihren Wert allein sichhaltig sein. Nur durch objektive, vorurteilsfreie Arbeit der besten Köpfe aller Systeme kann ein einheitliches System geschaffen werden, jede Machtfrage muß dabei ausgeschlossen bleiben. Ein objektiv zusammensetzbarer Ausschuß müsste die Grundlage schaffen zu einem neuen System und gleichzeitig dabei berücksichtigen die möglichst geringe Schwierigkeit in der Erlernung, die Eindeutigkeit und die leichte Lesbarkeit desselben,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809082-16/fragment/page=0002

Da der Fortschritt im System höher steht als die event. gewaltsam erfolgte Einigung, so würde die allgemeine Einführung der Gabelsbergerschen Stenographie als ein volkswirtschaftliches und pädagogisches Unglück anzusehen sein. Der voller Anerkennung der Verdienste Gabelsbergs gehaltene Vortrag fand der lebhaftesten Beifall der Anwesenden. Zum Schluß wurden folgende drei Resolutionen angenommen:

1. Die 34. Hauptversammlung des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt erklärt ihr volles Einverständnis mit der von den Vertretern der Schule Stolze-Schrey in Darmstadt am 8. August gefaßten Resolutionen, wonach sie die Einigung der verschiedenen deutschen Stenographie-Systeme und -Schulen für aussichtslos hält, solange nicht die Nachtigallsche der Vertreter des Gabelsbergerschen Systems zurückgedrängt sind; die Lösung der Frage der Einheits-Stenographie allein aus wissenschaftlichen Gründen versucht wird. Sie setzt die Hoffnungen auf die deutschen Regierungen, daß es ihnen gelingen wird, einen Weg zu finden, der dazu führt, entweder das Beste der bestehenden Systeme unzweifelhaft festzustellen, oder über dasselbe hinaus einen Fortschritt in der Kurzschrift anzubahnen.

2. Die Versammlung bedauert die wesentliche Verschärfung des System-Kampfes durch die in den letzten Tagen in den Halleschen Zeitungen erschienenen gehaltlosen Verdächtigungen, deren Leitung unserer Schule und weist dieselben mit Entrüstung zurück. Die Schule Stolze-Schrey verdankt ihre Erfolge allein der Güte ihres Systems.

3. Der Stenographenbund Sachsen-Anhalt spricht der Leitung der Schule Stolze-Schrey, besonders dem bewährten Vorsitzenden, Max Bäckler in Berlin, für den Eifer und die Umsicht bei Behandlung der Einigungsfrage Dank und Anerkennung aus.

Am Nachmittag wurde für die auswärtigen Mitglieder eine Besichtigung der Stadt veranstaltet und am Abend feierte man das Fest durch ein Konzert und einen großen Festball, in dessen Verlauf die Sieger im Preiswettschreiben preisgekrönt wurden.

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 7. September 1908.

Der Vorsitzende Geheimrat Stecker begrüßt die Versammlung und gedenkt in ehrenden Worten des verstorbenen Stadtverordneten Hofmeister, zu dessen Gedenken sich die Stadtverordneten von den Plätzen erheben. Nach der Mitteilung verschiedener Eingänge, die den einzelnen Ausschüssen überwiesen werden, kommt der erste Punkt zur Verhandlung.

1. Die Versammlung wird ersucht, zuzustimmen, daß der zurzeit an die Firma Tack für den jährlichen Mietzins von 6600 Mk. vermietete Laden Nr. 5 im Schmeerstraßenflügel des Ratskellergebäudes dieser auf die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1915 für einen Jahresmietzins von 7000 Mk. unter den für das Ratskellergebäude üblichen Bedingungen vermietet wird (Stadtv. Emmer), es wird so beschlossen.

2. Die Versammlung wird ersucht, der Weiterverpachtung des ehemals Körtingschen Ackerplanes in Wörmlitzer Flur an den Baumschulenbesitzer Huth hier bis 30. September 1909, für den Pachtzins von 45 Mk. für den Morgen zuzustimmen. (Stadtv. Springer), es wird so beschlossen.

Der dritte Punkt wird vertagt.

4. Durch Beschluß vom 18. Juni 1906 hat sich die Stadtverordneten-Versammlung einverstanden erklärt, daß die Stadtgemeinde dem Deutschen Ostmarkenverein mit einem Jahresbeitrag von 100 Mk. beitritt, letzteren aber wieder bei der Beratung des diesjährigen Haushaltsplanes gestrichen. Die Mitgliedschaft ist nicht gekündigt worden, und deshalb muß noch für das laufende Jahr der Beitrag gewährt werden. (Stadtv. v. Blume), es wird so beschlossen.

5. Am 19. November 1908 wird die preußische Städteordnung für die östlichen Provinzen 100 Jahre in Geltung sein. Zur Erinnerung an diesen Tag sollen Feiern in allen städtischen Schulen — die Zustimmung der Aufsichtsbehörden vorausgesetzt — für den 19. November 1908 angeordnet werden. Die städtischen Körperschaften sollen sich zu einem Festakte verbinden und hierzu die im Ehrendienste der Stadt stehenden Beamten, die Vertreter anderer Behörden, die eigenen Beamten und, soweit es der Raum erlaubt, die Bürgerschaft eingeladen werden. Der Festakt soll in einem der größten, entsprechend zu schmückenden Saale der Stadt abgehalten werden und in Gesang- und Musikaufführungen, sowie einer Festrede bestehen. An den Festakt soll sich ein Festessen anschließen, zu dem die Vertreter der Aufsichtsbehörden und die Spitzen der hiesigen Behörden als Gäste geladen werden sollen. Die Kosten dieser Veranstaltungen dürften den Betrag von 2000 Mk. nicht übersteigen. Die Versammlung wird ersucht, zur Deckung der Kosten einen Betrag bis zu 2000 Mk. zu bewilligen, sowie zur Errichtung einer Stiftung, aus der die Hinterbliebenen von im Ehrendienst der Stadt tätig gewesenen Männern unterstützt werden sollen, 10 000 Mk. zu bewilligen. (Stadtv. v. Blume), es wird wie vorstehend beschlossen.

6. Der Kaufmann Paul Dittmar hat infolge Neubaues von seinem Grundstück Harz Nr. 5 ca. 5 Quadratmeter Land fluchtlinienmäßig zur Straße abzutreten. Als Entschädigung fordert der Genannte 60 Mk. pro Quadratmeter. Dieser Preis erscheint viel zu hoch. Der Magistrat ersucht daher in Uebereinstimmung mit der Stadtbaudeputation die Versammlung, sich mit der Einleitung des Enteignungsverfahrens einverstanden zu erklären (Stadtv. Gygas), es wird so beschlossen.

7. Die Versammlung wird ersucht, davon Kenntnis zu nehmen, daß nicht nur die anderweite Verwendung der ursprünglich zur Abtretung einer Darlehnsschuld bei der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt bestimmten 1 Million Mark, sondern auch — auf höhere Entscheidung — der Antrag genehmigt worden ist, daß dieser Betrag wie die übrige Anleihe des Jahres 1900 mit 1¼ Prozent unter Zuwachs der ersparten Zinsen zu tilgen ist. (Stadtv. Knabe.)

8. Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Oktober 1907 sind für die Drainierung der dem Hospital St. Cyriaci et Antonii gehörigen Ackerpläne am Weißen Graben und an der Kasseler Bahn, westlich der Merseburger Chaussee, 5000 Mark bewilligt worden. Zur Erreichung einer genügenden Entwässerung erwies es sich als notwendig, den Sammelstrang der Drainierung durch den Bahndamm der Kasseler Bahn und den jenseits der Bahn belegenen Ruschschen Ackerplan Nr. 4 hindurch zu führen. Herr Ruschke gab hierzu seine Zustimmung unter der Bedingung, daß auch sein Plan auf Kosten des Hospitals mit Drainageröhren versehen würde. Hierdurch sind noch 860 Mk. Kosten entstanden. In Uebereinstimmung mit dem Hospitalvorstande, soll dieser Betrag dem Hospitalvermögen entnommen werden (Stadtv. Herzfeld), es wird so beschlossen.

9. An dem am 5. und 6. Oktober 1908 in Königsberg stattfindenden 6. Preußischen Städtetag werden teilnehmen: Herr Bürgermeister von Holtz, Herr Stadtrat Pfeffer, außerdem der Oberbürgermeister als Referent des ersten Themas. Die Versammlung deputiert zwei Mitglieder, den Vorsitzenden und Professor von Blume.

10. An der in der Zeit vom 16. bis 19. September 1908 in Wiesbaden stattfindenden 33. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird Herr Stadtrat Uber und — wenn möglich — der Oberbürgermeister teilnehmen. Die Stadtverordneten-Versammlung entsendet zwei Mitglieder, die Herren Herzau und Mekus.

11. Am 17. und 18. September 1908 findet in Hannover die 28. Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit statt, an der Herr Stadtrat Dr. Lepelmann teilnehmen wird. Die Stadtverordneten-Versammlung entsendet ein Mitglied, Herrn Kühne.

12. Der Maurer- und Zimmermeister Eduard Hoppe beabsichtigt, auf dem von ihm erworbenen Teile des Grundstückes Spitze Nr. 13 — Ecke Kellner- und Hallorenstraße — einen Neubau in der planmäßigen Fluchtlinie zu errichten. Nach dieser entfällt von dem Grundstücke ca. 1 Quadratmeter Land zur Kellnerstraße und eine Parzelle von ca. 13 Quadratmetern Flächeninhalt aus der Hallorenstraße zum Grundstück. Beide Flächen hat der Magistrat mit 90 Mk. pro Quadratmeter bewertet. Hoppe ist bereit, die von ihm zur Straße abzutretende Parzelle gegen eine gleich große Fläche des zum Grundstück entfallenden Landes einzutauschen und für den Rest des letzteren der Stadtgemeinde eine Entschädigung in vorerwähnter Höhe zu zahlen. Der Magistrat ersucht in Uebereinstimmung mit der Stadtbaudeputation die Stadtverordneten-Versammlung, sich mit dem Austausch und dem Verkauf des Landes zum Preise von 90 Mk. pro Quadratmeter einverstanden zu erklären. (Stadtv. Giese), es wird so beschlossen.

13. Die Versammlung wird ersucht, zuzustimmen, daß gegen die Errichtung der Veranda auf dem Grundstück Wittekindstraße Nr. 11 (Bad Wittekind), trotzdem sie von der Fluchtlinie der Wittekindstraße angeschnitten wird, Einwendungen auf Grund des § 11 des Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 seitens der Stadtgemeinde nachträglich nicht erhoben werden, sofern die Aktien-Gesellschaft Zoologischer Garten zu Halle a. S. die in der Verhandlung vom 8. August 1908 übernommene Verpflichtung erfüllt. Hiernach erklärt sich der Zoologische Garten bereit, bei Neubebauung des Grundstückes Wittekindstraße Nr. 11 das fluchtlinienmäßig zur Straße entfallende Land von etwa 214 Quadratmeter Größe schulden- und lastenfrei und frei von Baulichkeiten und Grundmauern zum Preise von 10 Mk. pro Quadratmeter an die Stadtgemeinde aufzulassen und diese Verpflichtung grundbuchlich sicher zu stellen (Stadtv. Reichardt), es wird so beschlossen.

14. Die Versammlung wird ersucht, die Rechnung über das Baukonto der Mittelschule an der Torstraße zu prüfen und dem Rechnungsleger Entlastung zu erteilen (Stadtverordneter Helmecke), es geschieht.

15. Die Versammlung wird ersucht, die Rechnung über den Bau der Lympfanstalt zu prüfen und dem Rechnungsleger Entlastung zu erteilen (Stadtv. Borges), es geschieht.

16. Für die Abgebrannten in Donaueschingen werden entgegen dem Magistratsvorschlage nach dem Vorschlage der Finanzkommission 1000 Mk. bewilligt.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. **Zu den Vorgängen in den Rheinelbesyndikaten** erfährt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung", daß das Kraftwerk es ablehnt, dem allgemeinen deutschen Rohelsensyndikate beizutreten, sich aber bereit erklärt, mit den rheinisch-westfälischen Werken ein Uebereinkommen abzuschließen, wonach dem Kraftwerk die Lieferung für bestimmte Rayons mit 160 000 To. zufallen soll, und ebenso bezüglich der Preise sich verständigen will. Das Düsseldorfer Rohelsensyndikat beschloß darauf, am 10. September einen Beschluß zu fassen, ob es sich endgültig auflösen oder ohne das Kraftwerk sich zusammenschließen und dieses bekämpfen solle. Es teilte außerdem den übrigen Rohelsensyndikaten mit, daß die Schaffung eines allgemeinen deutschen Syndikates nicht möglich sei, und schlug vor, sich wieder untereinander zusammenzuschließen. Das Luxemburger Syndikat nahm die Verhandlungen mit seinen Mitgliedern sofort auf und auch mit den außenstehenden Werken Differdingen, Kneuttingen und mit den Saarwerken. Nach dem heutigen Stande der Verhandlungen ist man zu der Hoffnung berechtigt, daß es gelingen wird, das lothringisch-luxemburgische Syndikat auf alle Fälle für fünf Jahre zu verlängern.

—y. **Siegen-Solinger Gußstahl-Verein.** Wie der Vorstand berichtet, war 1907/08 bei dem Unternehmen der Geschäftsgang den größten Teil des ersten Semesters hindurch noch äußerst flott. Seitdem ist die Beschäftigung des Werkes ungenügend geblieben. Der Rückgang habe anscheinend inzwischen aufgehört, eine Besserung könne aber noch nicht konstatiert werden. Nach Abzug der Abschreibungen mit 44 106 Mk. (73 487 Mk. i. V.) sowie Handlungsunkosten mit 154 882 Mk. (156 448 Mk.) verbleibt ein Reingewinn von 44 847 Mk. (129 576 Mk.), aus welchem, wie bekannt, eine Dividende von 3% gegen 8½% im Vorjahre zur Verteilung gelangen soll. Wie das Geschäft sich weiter entwickeln wird, lasse sich einstweilen nicht beurteilen; als größte Wahrscheinlichkeit betrachtet der Vorstand ein baldiges Wiederaufleben desselben infolge der Erleichterung auf dem Geldmarkte.

—y. **Der Aufsichtsrat der Metallwaren-, Glocken- und Fahrradarmaturenfabrik, Aktien-Gesellschaft,** Mehlis in Thüringen hat beschlossen, der für den 10. Oktober einzuberufenden General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 17% (gegen 20% im Vorjahre) vorzuschlagen.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat August 1908 auf Unfall 1001 (und zwar auf Einzel-Unfall 504 und auf Kollektiv-Unfall 497), auf Haftpflicht 649, auf Glas- 286 und auf Einbruch-Diebstahl-Versicherung 33 Schäden.

—y. **An Dividenden pro 1907/08** schlagen vor: die Oldenburgische Eisenhütten-Gesellschaft 3% (im Vorj. 6%), die Schlesische Cellulose- und Papierfabriken 8% (im Vorj. 10%), die Maschinenfabrik Baum in Herne wieder 10%, der Rumänische Kredit Petroliferwieder 9% und die Ungarn-rumänische Petroleum-Raffinerie wieder 5%.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg,** 7. Sept. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Redwinter II Western, Aug./Sept. 221½ Mk, Hardwinter II Aug. bis 15. Sept. 226½ Mk, Aug./Sept. 226 Mk, Rosafe 78 kg schwim. 232 Mk, Barletta Russo 79/80 kg schwim. 229½ Mk, Aug./Sept. 227 Mk, Bluestem loko 224½ Mk, Donau 77/78 kg 3% prompt 224 Mk, Ulka 9 Pud 30 prompt 228 Mk. — Roggen: Südrussl. 9 Pud 10/15 gute Hülsen Sept./Okt. 197 Mk. — Futtergerste: Südrussl. 60/61 kg schwim, 131 Mk, Sept. 129½ Mk, Okt. 130 Mk. — Mais: La Plata Aug./Sept. 152½ Mk, Sept./Okt. 152 Mk.

— **Berlin,** 7. Sept. **(Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:** Weizen, inländ. 199,00 bis 202,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Dezember 204,25—204,50 Mk. Rogger inländ. 171,00—172,50 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Oktober 176,25—176,50 Mk, Dez. 178,50 Mk. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 172,00 bis 181,00 Mk, mittel 163,00—171,00 Mk, gering 159,00—162,00 Mk ab Bahn und frei Wagen, Septbr. —,— Mk. Mais amerik. mixed. —,— bis —,— Mk, runder 162—168 Mk frei Waggon. Gerste, inl. Futtergerste, mittel und gering 160,00—166,00 Mk, gute 167,00—178,00 Mk, russische und Donau leichte 140,00—144,00 Mk, schwere 146—156 Mk ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 178—190 Mk, Taubenerbsen 193—212 Mk, kleine Kocherbsen 210—240 Mk, Viktoriaerbsen 230—270 Mk ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,50—29,00 Mk. Roggenmehl 0 und 1 21,80 bis 24,30 Mk. Weizenkleie 10,75—11,50 Mk. Roggenkleie 11,25—12,50 Mk — Mittagsbörse: Weizen, inländischer 199,00—201,00 Mk ab Bahn, Septbr. 204,00—204,25 Mk, Oktober 204,25 Mk, Dezember 204,25 bis 204,00—204,25 Mk, Mai 207,50—208,00—207,50 Mk. Roggen inländ. 171,00—172,50 Mk ab Bahn, Septbr. 174,00—173,75—174,00 Mk, Oktober 176,50—176,75—176,50 Mk, Dezember 178,50 Mk, Mai 182,00 bis 181,50—182,00 Mk. Hafer September 162,00—162,25—162,00 Mk, Oktober 164,00—163,75 Mk, Mai 170,00—169,50—170,00—169,75 Mk. Weizenmehl 00 25,50—27,00 Mk. Roggenmehl 0 u. 1 21,80—21,30 Mk, Dezember 22,15 Mk. Rüböl Oktober 63,70 Mk, Dezember 62,40—63,00 Mk, Mai 59,30—59,50 Mk.

L. **Weltmarkt,** Berlin, 7. Sept. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen: Berlin,** 755 gr., Sept. 204,25, Dez. 204,25. Newyork Red Winter Nr. 2 loko —,—, Sept. —,—, Chicago Northern I Spring, Sept. 150,85, Dez. 149,70. Liverpool Red Winter Nr. 2, Dez. 160,15. Paris Lieferungsware Sept. —,—. Budapest Lieferungsware Oktbr. 191,05. Odessa Ulka 9 35/40 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 172,45. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—. **Roggen: Berlin** 712 gr. Sept. 174,00, Dez. 178,50. Odessa 9 10/15 einschl. Bordospesen loko 143,70. **Hafer: Berlin** 450 gr. Sept. 162,00, Dez. 166,25. **Mais: Berlin** Lieferungsware Sept. —,—. Newyork mixed Dez. —,—. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Düngemittel.

— **Magdeburg,** 7. Septbr. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung Frühjahr 1909 9,70 Mk, schwefel. Ammoniak 20% Lieferung Herbst 1908 und Frühjahr 1909 pr. 61 ℔ pr. % Kalkfischfloff, 19% 55% ℔ pr. % aufgeschloss. Peruguano 7 + 9% 8,30 Mk, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9% 8,05 Mk Superphosphat 17—19% 19 ℔, Baumwollsaatmehl, entfaset 55 bis 58% 8,35 Mk, Texas 55—58% 8,25 Mk, Erdnußkuchenmehl 52—56% 7,25 Mk, Sesamkuchenmehl 50—52% deutsches 7,35 Mk, Maizenafutter 26—30% 7,35 Mk, Maisölkuchenmehl 30—36% 7,85 Mk, Kokoskuchen, deutsche 30—33% 8,40 Mk, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 6,50 Mk, Leinsaatkuchen, deutsche 36—40% 7,75 Mk, Rapskuchen, deutsche 40—43% 6,10 Mk, Mohnkuchen, deutsche 42—45% —,— Mk, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28% 5,50 Mk, helle Biertreber 26—30% —,— Mk, Knochen-Präzipitat (Futterkalk) feinste Ware mit 40% 11,00 Mk Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Hopfen.

— **Nürnberg,** 5. Septbr. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 33 Mk, mittel bo. bis 42 Mk, prima bo. bis 48 Mk. Gebirgshopfen bis 55 Mk, mittel Aischgründer bis — Mk, prima do. bis — Mk, geringe Hallertauer bis 40 Mk, mittel bo. bis 52 Mk, prima bo. bis 68 Mk, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 72 Mk, geringe Elsässer bis — Mk, mittel bo. bis — Mk, mittel badische bis 62 Mk, prima bo. bis 72 Mk, geringe Württemberger bis — Mk, mittel bo. bis 60 Mk, prima bo. (Tettn.) bis 80 Mk, mittel Posener bis — Mk, prima bo. bis — Mk, Spalter Land, leichte Lagen bis 72 Mk, bo. schwere Lagen bis — Mk. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Trockenkartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom 7. Septbr. von der Preisberichtstelle des D. L.-R. Tendenz: —. Für Frühkartoffeln in Wagenladungen von 10 000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg in Berlin, Rosen (frühe) 1,55—1,60; Rote Daberschе 2,00—2,25; Magnum bonum 1,70—1,85; Weiße runde 1,60—1,70.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Käufers Säcken, frei Station, in Mk. für 50 kg. Flocken: Polchow 8,75, Kempen bei Lübzow 8,60, Semsten (FFO) 9,00, Heinersdorf (Kreis Lebus) 9,00, Labischinek bei Gnesen 8,80 (Verk.), Moeschen bei Wustrodorf 9,00 (Verk.), Beutnitz 8,30—8,50, Regentbin 11,00 (Flocken-Gries), Pinnow 8,35 (neue Ernte), Karlsdöt 8,50—8,60 (Verk. neue Ernte), Uthmöden 9,50. Scheiben: Wierschoslawitz 8,00 (neue Ernte, Lieferzeit 15. September bis 15. Oktober). Schnitzel: Militsch 8,00, Wentschow i. M. 9,50, Soldin 8,50, Falkenhagen 8,50 (Verk.), Plau i. M. 8,50 (8,25, neue Ernte). (D. L.-R.)

— **Berlin,** 7. Sept. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 7. Sept. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 7. September. Spiritus fest, Sept. 27 G., Sept.-Okt. 27 G., Okt.-Nov. 27 G.

— **Paris,** 7. September. Spiritus flau, Sept. 42,75, Okt. 36,50 Jan.-April 37,25, Mai-Aug. 39,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 7. September. Rüböl loko 70,00, Okt. 67,50.

— **Hamburg,** 7. September. Rüböl ruhig, loko verzollt 68,00.

— **Amsterdam,** 7. September. Leinöl flau, loko 23¼, Septbr. 23, Sept.-Dezbr. 23, Jan.-April 22⅝, Mai-August 22⅜.

— **Paris,** 7. September. Rüböl matt, Sept. 77,00, Okt. 76,75, Nov.-Dez. 75,50, Jan.-April 72,50.

Zucker.

W. **Hamburg,** 7. Sept. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Septbr. 19,15, per Oktober 19,25, per Dezbr. 19,25, per März 19,60, per Mai 19,70, per August 20,10. Tendenz: matt.

W. **London,** 7. Sept. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 10½ d. Verf. Rüben-Rohzucker September ruhig, 9 sh. 6¾ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 7. September. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 29¾ G., Dezember 29½ G., März 29¾ G., Mai 30 G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam,** 7. Sept. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet loko 34.

— **Havre,** 7. Sept. Kaffee. Good average Santos September 41,50, Dez. 41,00, März 39,25, Mai 39,00. Tendenz: schwach behauptet.

W. Rio de Janeiro, 5. Sept. Kaffee. Zufuhr 17900 Sack in Rio, 69 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 7. September. Baumwolle, ruhig, Upland middling loko 49½ Pfg.

— **Antwerpen,** 7. September. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Oktober 4,75 bez., April 4,57½ Verkäufer. Behauptet.

— **Liverpool,** 7. Septbr. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Sept. 4,90, per Sept.-Okt. 4,73, per Okt.-Nov. 4,69, per Nov.-Dez. 4,65, per Dez.-Jan. 4,63, per Jan.-Febr. 4,63, per Febr.-März 4,64, per März-April 4,66, per April-Mai 4,67, Mai-Juni 4,67.

Petroleum.

— **Hamburg,** 7. Septbr. Petroleum unregelmäßig, Standard white loko 7,70.

Metalle.

— **Amsterdam,** 7. Septbr. Bancazinn behauptet, loco 81.

— **London,** 7. Sept. Silber 24 Lstrl., Chili-Kupfer 61 Lstrl., per 3 Monate 61¾ Lstrl., Blei, span. 13½ Lstrl., engl. 13½ Lstrl., Zinn 131⅛ Lstrl., Zink 19¼ Lstrl.

— **Glasgow,** 7. Sept. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 52 sh. 7½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 7. Septbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 512 Rinder, und zwar 184 Ochsen, 29 Kalben, 164 Kühe, 135 Bullen; 175 Kälber, 711 Stück Schafvieh; 1848 Schweine, und zwar nur deutsche; auf. 3246 Tiere. Preise: Ochsen: I. 84, II. 78, III. 69, IV. 57 Mk für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 81, II. 78, III. 68, IV. 58, V. 50 Mk für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 72, II. 69, III. 65 Mk für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 58, II. 54, III. 44, IV. — Mk für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 43, II. 40, III. 32 Mk für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 69, II. 66, III. 62, IV. 62 Mk für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 473 Rinder, und zwar: 109 Ochsen, 26 Kalben, 152 Kühe, 126 Bullen; 175 Kälber, 499 Schafe, 1842 Schweine. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen mittelmäßig, bei Schweinen gut.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: Gl. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809082-16/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.

q₁ quartaliter 1.1.4.7.10. *q₂* do. 1.2.5.8.11. *q₃* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 7. Sept. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 2⅞%.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	v	4	99.60G
do. 1912	a	4	99.60G
fäll.1.7.08	a	3½	—.—
fäll.1.10.08	d	3½	100.10G
fäll.1.4.09	d	3½	100.00G
Pr.Schatz12	a	4	99.60G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.20bG

[illegible]

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

[illegible]

Brauerei-Aktien

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Wechselkurse

[illegible]

Gold, Silber, Banknoten

[illegible]

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809082-16/fragment/page=0004